

Exposé zur Dissertation

Vorläufiger Arbeitstitel

„Die Stellvertretung im IPR“

Verfasser

Alexander Elbl

11779319

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. iur.)

Wien, Juni 2024

Studienkennzahl laut Studienblatt

UA 783 101

Dissertationsgebiet laut Studienblatt

Zivilrecht, Internationales Privatrecht

Betreuer

Univ.-Prof. Dr. Gabriel Kogler

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung.....	3
II.	Inhaltliche Beschreibung.....	4
	A. Abgrenzung zum europäischen Kollisionsrecht.....	4
	B. Anwendungsbereich des § 49 IPRG.....	6
	C. Form der Vollmacht	7
	D. Rechtswahl	9
	1. Zwei- oder mehrseitige Rechtswahl.....	9
	2. Einseitige Rechtswahl	9
	E. Verweisungsarten des § 49 IPRG.....	10
III.	Aktueller Forschungsstand.....	11
IV.	Ziele und methodische Vorgehensweise	12
V.	Vorläufiges Inhaltsverzeichnis	13
VI.	Vorläufiger Zeitplan.....	15
VII.	Verzeichnis besonders maßgeblicher Literatur	16

I. Einführung

Sowohl im nationalen als auch im internationalen Wirtschafts- und Rechtsleben spielt die Stellvertretung eine wichtige Rolle¹. Die diesbezüglichen nationalen Regelungen sind allerdings nicht aneinander angeglichen. Je nach anwendbarem Recht kann es daher – etwa hinsichtlich der Reichweite der Vertretungsbefugnis – zu verschiedenen Ergebnissen kommen². Weitgehende Einigkeit herrscht im Internationalen Privatrecht über die Einteilung von Stellvertretungsfragen in drei Verhältnisse, die getrennt voneinander anzuknüpfen sind³. Die Beziehung zwischen Vertreter und Vertretenem bezeichnet man dabei als „Innenverhältnis“. Das „Ausführungsgeschäft“ ist dagegen das vertretungsweise abgeschlossene Rechtsgeschäft. Schließlich befasst sich das „Außenverhältnis“ mit dem Verhältnis zum Dritten⁴.

Hinsichtlich der Bestimmung des anwendbaren Rechts ist für Innenverhältnis und Ausführungsgeschäft meist der Anwendungsbereich der Rom I-VO oder der Rom II-VO eröffnet⁵. Bezüglich des Außenverhältnisses kann sich die Situation diffiziler gestalten. Zunächst gibt es für Österreich keine völkerrechtliche Regelung⁶ und auch die Rom I-VO nimmt dieses in Art 1 Abs 2 lit g weitgehend von ihrem Anwendungsbereich aus⁷. Das Außenverhältnis wird aber in

¹ Vgl *Mäsch* in Liber amicorum Schurig 148; *Kleinschmidt* in MüKo BGB XII⁹ Art 8 EGBGB Rz 2.

² Dazu etwa *Schwarz*, *RabelsZ* 2007, 736 ff.

³ Vgl *Heinz*, Vollmachtsstatut 3 ff; *Verschraegen*, IPR Rz 536 ff; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 1; *Laimer/Schwartz* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 3, 6. Siehe auch *Zweigert/Kötz*, Rechtsvergleichung³, 431 f.

⁴ Vgl *Verschraegen*, IPR Rz 536 ff; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/34; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 1.

⁵ Dazu etwa *Kieninger* in Ferrari, Internationales Vertragsrecht³ Art 1 Rom I-VO Rz 23; *von Hein* in Rauscher, EuZPR und EuIPR III⁵ Art 1 Rom I-VO Rz 49; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 3; jeweils mwN.

⁶ Die „*Convention of 14 March 1978 on the Law Applicable to Agency*“ ist nur in Argentinien, Frankreich, den Niederlanden und Portugal anzuwenden. Siehe dazu <https://www.hcch.net/de/instruments/conventions/status-table/?cid=89> (Stand 18. 12. 2023) sowie auch *Schwartz* in FS Neumayr 892.

⁷ Nach dieser Bestimmung ist „[...] die Frage, ob ein Vertreter die Person, für deren Rechnung er zu handeln vorgibt, Dritten gegenüber verpflichtet kann [...]“ vom Anwendungsbereich der Verordnung ausgenommen. Siehe dazu *Leible* in Hüßtege/Mansel, BGB Rom-Verordnungen³ Art 1 Rom I-VO Rz 66 f; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/34; *Musger* in KBB⁷ Art 1 Rom I-VO Rz 12; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 3 mwN; *Ringe* in jurisPK BGB¹⁰ Art 1 Rom I-VO Rz 51; *Laimer/Schwartz* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 2. Vgl weiters *Nademleinsky* in Schwimann/Neumayr, TaKo⁶ § 49 IPRG Rz 1 mwN; RIS-Justiz RS0046316(T2), (T3). Aus Sicht der Rsp blieb § 49 IPRG von den Rom-VO unberührt; vgl RIS-Justiz RS0077560(T3).

§ 49 IPRG geregelt, der sich auf die „[g]ewillkürte Stellvertretung“ bezieht (sog „Vollmachtsstatut“)⁸.

Die vorliegende Arbeit soll offene Fragen im Zusammenhang mit den österreichischen Kollisionsnormen beantworten. Aspekte der organschaftlichen und gesetzlichen Vertretung sollen nur zu Abgrenzungszwecken, nicht aber im Detail betrachtet werden.

II. Inhaltliche Beschreibung

A. Abgrenzung zum europäischen Kollisionsrecht

Aufgrund des Vorrangs von Verordnungen iSd Art 288 UAbs 2 AEUV vor nationalem Recht, ist ihr Anwendungsbereich für den verbleibenden Regelungsbereich der nationalen Gesetzgeber entscheidend⁹. Dementsprechend soll in einem ersten Schritt das EU-Kollisionsrecht analysiert werden, um so den Regelungsbereich des § 49 IPRG und seine Abgrenzung systematisch zu erarbeiten.

Dabei ist zuerst Art 1 Abs 2 lit g Rom I-VO zu untersuchen. Nur manche Sprachfassungen sprechen etwa vom „Vorgeben“ des Handelns für eine andere Person¹⁰. Dieses Kriterium verdient besondere Betrachtung, weil zwar die kontinental-europäischen Rechtsordnungen für eine direkte Bindungen zwischen Vertretenem und Drittem eine Offenlegung der Vertretung fordern. Das *Common Law* kennt dagegen die Figur der *undisclosed agency*, welche dies für eine direkte Bindung nicht verlangt¹¹.

Konsequenzen daraus könnten sich zunächst für die Qualifikation der mittelbaren Stellvertretung ergeben. Während diese meist der Rom I-VO unterstellt wird¹², geht ein Teil der Lehre offenbar davon aus, dass eine Subsumtion unter die nationale Kollisionsnorm möglich

⁸ Vgl etwa *Posch*, IPR⁵ Rz 14/5; *Heinz*, Vollmachtsstatut 97 mwN; *Eggemeier-Schmolke*, IPR², 60; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/34; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 3; *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 1 mwN. Siehe auch RIS-Justiz RS0046316.

⁹ Siehe dazu *Kleinschmidt* in MüKo BGB XII⁹ Art 8 EGBGB Rz 9 mwN. Allgemein zum Anwendungsvorrang des europäischen IPR vgl *Nehne*, Methodik 139 f.

¹⁰ Vgl *Mankowski* in BeckOGK EGBGB Art 8 Rz 15 ff.

¹¹ Zur *Agency* allgemein *Peel*, Law of Contract¹⁵ Rz 16-001 ff und insbesondere auch zur Abgrenzung von anderen Formen der Vertretung *Zweigert/Kötz*, Rechtsvergleichung³, 429 ff; *Beale/Fauvarque-Cosson/Rutgers/Vogenauer*, Contract Law³, 1353 ff.

¹² Dazu *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 3. Siehe auch *Verschraegen* in Rummel³ § 49 Rz 1; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 3.

sei¹³. Es muss also eruiert werden, ob die Rom I-VO auf Fälle der verdeckten Stellvertretung anzuwenden ist. Sollte dem nicht so sein, muss die Einordnung aus österreichischer Sicht behandelt werden. Dort ist die genaue Vorgehensweise allerdings str, weil nur ein manche § 49 IPRG als anwendbar sehen¹⁴.

Näher zu untersuchen ist auch die vollumfängliche Zuordnung der Vertretung ohne Vertretungsmacht zum Vollmachtstatut¹⁵. Zum alten IPRG wurde diesbezüglich die Anwendung des Status der Geschäftsführung ohne Auftrag (§ 47 IPRG aF) vorgeschlagen¹⁶. Diese unterfällt nun Art 11 Rom II-VO¹⁷. Die jüngere Lehre meint außerdem, dass auf die nachträgliche Genehmigung vollmachtlosen Handelns die Rom I-VO anzuwenden sei, *in concreto* Art 10¹⁸. Weiters wird die Einordnung der Haftung des *falsus procurator* verschieden beantwortet. Während ein Teil der Lehre eine Vorrangigkeit der Rom II-VO annimmt, geht ein anderer Teil und die Rsp von der Anwendbarkeit des § 49 IPRG aus¹⁹.

¹³ Vgl *Magnus* in *Staudinger*²⁰¹⁹ Art 8 EGBGB Rz 20, 145, 147 mwN sowie (wohl auch) *Kerschner/Wagner/Aigner*, IPR⁶ Rz 16/10. Krit bezüglich der Zuordnung verdeckter Stellvertretung zum Geschäftsstatut *Kleinschmidt* in *MüKo BGB XII*⁹ Art 8 EGBGB Rz 160 ff. AA *Mankowski* in *BeckOGK EGBGB* Art 8 Rz 241.

¹⁴ Für eine Anwendung des § 49 IPRG *Reichert-Facilides* in 7. ÖJT II/4, 43; *Schwind*, IPR Rz 463 und (wohl) auch *Duchek/Schwind*, IPR § 49 IPRG Anm 3; *Kerschner/Wagner/Aigner*, IPR⁶ Rz 16/10; dagegen *Schwimann*, NZ 1981, 121; *ders*, Grundriß 92; *Verschraegen* in *Rummel*³ § 49 IPRG Rz 1; *Heindler* in *Rummel/Lukas/Geroldinger*⁴ § 49 IPRG Rz 3; *Laimer/Schwartz* in *Laimer*, IPR § 49 IPRG Rz 3.

¹⁵ Allgemein dazu siehe *Schwimann*, IPR³, 63; *Verschraegen*, IPR Rz 539, 542; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/34 mwN; *Laimer/Schwartz* in *Laimer*, IPR § 49 IPRG Rz 9; RIS-Justiz RS0045172; RS0077560.

¹⁶ Vgl *Schwind*, IPR 463. Zum Begriff der Geschäftsführung ohne Auftrag unter § 47 IPRG aF siehe etwa *Verschraegen* in *Rummel*³ § 47 IPRG Rz 1.

¹⁷ Allgemein zu Art 11 Rom II-VO vgl *Verschraegen* in *Rummel/Lukas/Geroldinger*⁴ Art 11 Rom II-VO Rz 1 ff sowie zum Anwendungsbereich der Rom II-VO *Junker* in *MüKo BGB XIII*⁸ Art 1 Rom II-VO Rz 11 ff. Die Rom II-VO enthält keine Ausnahme für die hier interessierenden Bereiche; vgl *Schmidt* in *BeckOGK Rom II-VO* Art 1 Rz 31 ff.

¹⁸ Vgl *Mankowski* in *BeckOGK EGBGB* Art 8 Rz 293 ff; *Spellenberg* in *MüKo BGB XII*⁸ Art 8 EGBGB Rz 185 mwN; krit dazu nun *Kleinschmidt* in *MüKo BGB XII*⁹ Art 8 EGBGB Rz 157 mwN. AA die österreichische L; an Stelle aller *Laimer/Schwartz* in *Laimer*, IPR § 49 IPRG Rz 8.

¹⁹ Die Anwendbarkeit der Rom II-VO bejahend etwa *Heindler* in *Rummel/Lukas/Geroldinger*⁴ § 49 IPRG Rz 3 mwN; anders *Verschraegen*, IPR Rz 542; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/34; *Laimer/Schwartz* in *Laimer*, IPR § 49 IPRG Rz 9 mwN; OGH 5 Ob 52/22s = NZ 2022/167, 541 (*Bittner*) = ZfRV-LS 2022/53. Siehe auch *Reuter*, Haftung des falsus procurator im IPR 167 sowie zu einer möglichen Anwendung der Rom I-VO und Rom II-VO auf diese Frage *Behnen*, IPRax 2011, 224 ff.

B. Anwendungsbereich des § 49 IPRG

Ausgehend von den Ergebnissen, die bei der Untersuchung der Abgrenzung zum europäischen Kollisionsrecht erzielt wurden, können – in einem zweiten Schritt – die Streitfragen in Bezug auf § 49 IPRG als solche aufgearbeitet und einer Lösung zugeführt werden.

Zumeist wird § 49 IPRG als umfassendes Vollmachtstatut bezeichnet. Er soll daher alle Fragen der Legitimation rechtsgeschäftlicher Stellvertretung erfassen²⁰. Teile der Lehre verstehen darunter auch die Vertretung in „nicht vermögensrechtlichen Belangen“²¹. Die Gegenansicht beschränkt den Anwendungsbereich dagegen auf „vermögensrechtliche Angelegenheiten“²². Dabei geht es um die Abgrenzung zwischen schuldrechtlichen und nicht schuldrechtlichen Belangen²³.

Lehre und Rsp haben zudem Ausnahmen vom Anwendungsbereich des § 49 IPRG entwickelt. So soll nach weit verbreiteter Ansicht die Vollmacht für „Liegenschaftsverfügungen“ der *lex rei sitae* unterliegen²⁴. Hier ist vor allem unklar, was der Begriff überhaupt umfassen soll. Dies könnte daran liegen, dass es sich wohl um eine aus Deutschland importierte Ansicht handelt²⁵. Denn im Gesetz findet sich für diese Ausnahme kein Anhaltspunkt²⁶. Weiters soll sich die Vollmacht des Kapitäns nicht nach § 49 IPRG, sondern nach dem Recht der Flagge

²⁰ Siehe dazu *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 9; RIS-Justiz RS0045172; RS0077560.

²¹ So *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 11 mwN; *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 4 mwN.

²² Vgl *Schwimann*, IPR³, 63; *Verschraegen*, IPR Rz 539; *Uitz*, iFamZ 2019, 138 mwN; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/34; *Uitz*, iFamZ 2021, 97; *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 1.

²³ Vgl *Beitzke*, RabelsZ 1979, 248 f; *Reichert-Facilides* in 7. ÖJT II/4, 42; *Schwind*, IPR Rz 463.

²⁴ Vgl *Verschraegen*, IPR Rz 539; *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 2. So wohl auch *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 8. Abl wohl *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 12 mwN. Siehe auch *Spickhoff*, ZfRV 2016/24, 178.

²⁵ Diese Abweichung findet sich zum geltenden Recht nämlich soweit ersichtlich zuerst bei *Schwimann*, NZ 1981, 121 (Fn 9); *ders*, Grundriß 92 (Fn 7), der dafür auf eine deutsche Literaturstelle und Entscheidung verweist.

²⁶ So bereits *Schwind*, IPR Rz 463 (Fn 24). Krit zur Berufung auf OGH 5 Ob 34/84 *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/40; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 12 mwN.

richten. Wiederum sind Herkunft und gesetzliche Grundlage unklar²⁷. Außerdem knüpfen manche die Vollmacht zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung nach der *lex fori*²⁸ oder § 603 ZPO an²⁹. Die letzte und einzige vertiefende Beschäftigung mit Aspekten des Verbraucherschutzes erfolgte noch vor Inkrafttreten des EVÜ und damit weit vor jenem der Rom I-VO³⁰. Ob es einer besonderen Betrachtung im geltenden Recht bedarf, soll daher geklärt werden.

C. Form der Vollmacht

In der Praxis ist gerade auch die Anknüpfung von Formfragen im Zusammenhang mit der Stellvertretung im IPR von erheblicher Bedeutung. Auch dieser Themenkomplex soll daher wissenschaftlich analysiert und umfassend aufgearbeitet werden. Grundsätzlich besteht zwar Einigkeit, dass die Form der Vollmacht nicht nach § 49 IPRG, sondern nach § 8 IPRG anzuknüpfen ist. Entscheidend sind demnach die *lex causae* oder die *lex loci actus*³¹. Hier werden aber ebenfalls Ausnahmen gemacht, die im Gesetz keinen Niederschlag finden und gerade deshalb auf ihre Kohärenz zu untersuchen sind:

Nach hM soll § 8 IPRG für „Liegenschaftsverfügungen“ von der *lex rei sitae* verdrängt werden³². In diesem Zusammenhang ist vor allem eine E des OGH bezüglich einer Vollmacht für eine Schenkungen auf den Todesfall (vgl § 603³³ und §§ 603 aF, 956 aF) näher zu untersuchen.

²⁷ Auch hier lässt sich *Schwimann*, NZ 1981, 121 (Fn 8); *ders*, Grundriß 92 (Fn 6) mit Verweis auf deutsche Literatur als Urheber vermuten. Dazu bereits kritisch *Schwind*, IPR Rz 463 (Fn 24) und zuletzt *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 12 mwN.

²⁸ Vgl *Posch*, IPR⁵ Rz 14/6; *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 4; *Laimer/Schwartz* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 8. Für eine Anwendung des § 49 IPRG dagegen etwa *Trenker*, RdW 2015/592, 700 f; *Ortner/Plavec/Kern* in Nueber, Handbuch 140 mwN.

²⁹ Vgl *Koller* in Liebscher/Oberhammer/Rechberger, Schiedsverfahren I Rz 3/161. Uneinheitlich ist diesbezüglich auch die Rsp; vgl OGH 7 Ob 368/98p; 7 Ob 369/98k; 3 Ob 65/05p (dazu *Geimer*, IPRax 2006, 233 und *Petsche/Platte*, *ecolex* 2006, 387).

³⁰ Vgl *Lurger*, IPRax 1996, 58 ff.

³¹ Dazu an Stelle aller *Laimer/Schwartz* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 7 mwN. *Kieninger* in Ferrari, Internationales Vertragsrecht³ Art 1 Rom I-VO Rz 29 verweist zwar für die Form der Vollmacht auf Art 11 Rom I-VO. Aus dem Hinweis auf eine getrennte Anknüpfung und den Verweis auf *Hausmann* in Reithmann/Martiny, Internationales Vertragsrecht⁸ Rz 5.496 ff (wobei dort wohl die Rz 7.413 ff gemeint sind; vgl nun *Hausmann* in Reithmann/Martiny, Internationales Vertragsrecht⁹ Rz 6.452 ff), wo von Art 11 EGBGB die Rede ist, folgt aber, dass auch *Kieninger* sich offenbar nicht für eine Anknüpfung nach der Rom I-VO ausspricht.

³² So etwa *Verschraegen*, IPR Rz 539. Siehe auch *Schwimann* in Rummel² § 49 IPRG Rz 3, *ders*, IPR³, 63; *Verschraegen* in Rummel³ § 49 IPRG Rz 17.

³³ Bestimmungen ohne nähere Verweisung beziehen sich auf das ABGB.

chen und einzuordnen. Das Höchstgericht bestätigte nämlich die Ausführungen des Rekursgerichts, wonach Urkunden zur Eintragung im österreichischen Grundbuch stets der nach dem GBG benötigten Form unterliegen. Außerdem wurde ein Durchschlagen der Formvorschriften des Ausführungsgeschäft – hier Notariatsakt – auf die Vollmacht bejaht. Die Anwendung deutschen Rechts als Erteilungsort der Vollmacht wurde zwar verneint, gleichsam alternativ wurde aber ausgeführt, die dortigen Formvorschriften seien ohnehin nicht eingehalten worden³⁴. Diese Entscheidung wird von manchen daher dahingehend verstanden, dass die österreichische Notariatsaktsform – quasi als Eingriffsnorm – stets auf die Vollmacht durchschlage³⁵.

Dagegen wird im Schrifttum von einer vollumfänglichen Anwendbarkeit des § 8 IPRG ausgegangen. Dies auch – oder insbesondere – wenn das abgeschlossene Geschäft notariatsaktspflichtig ist³⁶. Nach anderen Teilen der Lehre seien nur für das Grundgeschäft und die dingliche Verfügung (vgl § 31 IPRG) strengere Formpflichten zu beachten³⁷.

Überdies soll die Form der Vollmacht zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung nicht nach § 8 IPRG zu bestimmen sein, sondern nach der *lex fori*. Nur so könnte nämlich „mit Sicherheit und wünschenswerter Raschheit vom Schiedsgericht [die Frage nach der Zuständigkeit] gelöst werden“. Außerdem seien materiellrechtliche Inzidenzstreitigkeiten zu vermeiden³⁸. Dem wird aber insbesondere unter dem Gesichtspunkt anderweitiger Parteiinteressen³⁹ sowie dem originär zivilrechtlichen Charakter des Vollmachtrechts widersprochen⁴⁰.

³⁴ OGH 5 Ob 34/84 = SZ 57/118 = NZ 1984, 199 = IPRE 2/19. Dazu auch *Schauer*, Zur Formpflicht der Vollmacht bei der Schenkung, NZ 1984, 185.

³⁵ Vgl *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/40; (wohl auch) *Verschraegen* in Rummel³ § 31 IPRG Rz 17.

³⁶ Vgl *Egglmeier-Schmolke*, IPR², 62.

³⁷ Vgl *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/40. Angeführt wird dort auch eine Unvereinbarkeit mit § 69 Abs 1 NO; allgemein dazu *Berger* in Fenyves/Kerschner/Vonkilch, Klang³ § 883 Rz 44. Siehe auch *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 12 mwN, der auf die Erfüllbarkeit von Registererfordernissen im Wege der Substitution hinweist. Allgemein zur Substitution siehe *Verschraegen* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ Vor § 1 IPRG Rz 67 mwN; *Laimer/Schwartz* in Laimer, IPR § 1 IPRG Rz 9.

³⁸ Vgl *Mänhardt* in FS Ostheim 663; zustimmend auch *Laimer/Schwartz* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 8 und (offenbar) auch *Rechberger* in FS Schlosser 739 ff. Zum diesbezüglich unterstellten Formzweck in Österreich insbesondere *Stanzl* in Klang IV/1²; 807 mwN; *Bydlinski*, JBl 1983, 643.

³⁹ Vgl *Koller*, eolex 2011, 879 f; *Trenker*, RdW 2015/592, 701.

⁴⁰ Vgl *Trenker* in Nueber/Przeszlowksa/Zwirchmayr, Privatautonomie 166 f; *ders.*, RdW 2015/592, 701.

D. Rechtswahl

Einen weiteren Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit soll die Rechtswahl in Bezug auf die Stellvertretung bilden. Auch hier soll eine umfassende Aufarbeitung stattfinden.

1. Zwei- oder mehrseitige Rechtswahl

Die allgemeine Rechtswahlbestimmung des § 11 IPRG verweist in Abs 1 nur auf § 19 und § 35 Abs 1 IPRG. Seit der letzten Novellierung⁴¹ sollen von § 35 Abs 1 IPRG allerdings nur mehr jene schuldrechtlichen Angelegenheiten erfasst werden, die zwar aus der Rom I-VO ausgenommen sind, aber dennoch keiner anderen Kollisionsnorm unterliegen⁴². Für die Vollmacht besteht aber mit § 49 IPRG eine vorrangig anzuwendende Regel. Die hM erlaubt dennoch im Anwendungsbereich des § 49 IPRG weiterhin eine Rechtswahl durch mehrere der Beteiligten⁴³. Dies soll sich aus der Stellung der Bestimmung im 7. Abschnitt des IPRG („Schuldrecht“) ergeben. Außerdem wird dies im Größenschluss aus § 49 Abs 1 IPRG abgeleitet. Wenn nämlich schon eine einseitige Rechtswahl ausdrücklich zulässig sei, müsse dies umso mehr für eine mehrseitige gelten⁴⁴. Ob diese Argumentationen zutreffen, gilt es näher zu untersuchen.

2. Einseitige Rechtswahl

Die Zulässigkeit der unilateralen Rechtswahl ist in § 49 Abs 1 IPRG ausdrücklich vorgesehen. Allerdings bestehen hinsichtlich der genauen Ausgestaltung Unklarheiten. So wird etwa der Adressat der Erklärung nicht näher genannt. Der Vertreter müsse nach der Lehre aber

⁴¹ BGBl I 2009/109.

⁴² Vgl *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 35 IPRG Rz 5; *Schwartze/Nagele* in Laimer, IPR § 35 IPRG Rz 3. In den Materialien (ErläutRV 322 BlgNR 24. GP 3) findet sich folgende Ausführung: „Die Stellvertretung, nämlich die Voraussetzungen und Wirkungen der gewillkürten Stellvertretung sowie das Verhältnis des Geschäftsherrn und des Stellvertreters zum Dritten, ist zwar nicht vom Anwendungsbereich der [Rom I-VO] ausgenommen, darin aber auch nicht geregelt.“ Siehe auch *Schwartze* in FS Neumayr 893, der darauf hinweist, dass durch die Vollmacht kein vertragliches Schuldverhältnis entstehen könne.

⁴³ Vgl etwa *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/35; *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 2; *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 11; OGH 10 Ob 17/04d = ecolex 2005, 911 (*Leitner*) = ÖBA 2006/1318, 53 = RdW 2005/757, 690. Anders offenbar *Nademleinsky* in Schwimann/Neumayr, ABGB TaKo⁶ § 49 IPRG Rz 2. Nicht differenzierend *Lurger*, IPRax 1996, 57. Manche Stimmen befürworten unter bestimmten Voraussetzungen eine Rechtswahl für das Hauptgeschäft auf das Vollmachtstatut zu erstrecken; vgl *Czernich*, ZfRV 2013/23, 157; *ders* in Althuber/Schopper, Unternehmenskauf und Due Diligence I² Rz 27.

⁴⁴ Vgl *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 15; mwN *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 11 mwN. Nur den Größenschluss bejahend: *Egglmeier-Schmolke*, IPR², 61; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/35 mwN; *Schwartze* in FS Neumayr 893 mwN. *Verschraegen*, IPR Rz 540 stellt (wohl) bloß auf die systematische Stellung ab.

zumindest vom bestimmten Recht informiert werden⁴⁵. Vorausgesetzt ist von § 49 Abs 1 IPRG aber stets die Erkennbarkeit – nicht Kenntnis – für den Dritten. Nach hM reicht „Erkennbarkeit bei zumutbarer Aufmerksamkeit“. Die Kriterien sollen sich nach dem (hypothetischen) Vollmachtstatut richten⁴⁶. Eine abweichende Ansicht will § 49 IPRG dagegen autonom auslegen und nicht auf das bestimmte Recht abstellen⁴⁷. Wiederum eine andere Meinung lässt unter Umständen auch das „Umweltrecht“ des Dritten bzw sein Sitzrecht für die Zumutbarkeitskriterien gelten⁴⁸.

Für einen Widerruf der Erklärung enthält das Gesetz keine Kriterien. Die Lehre erachtet diesen aber jedenfalls mit Wirkung *pro futuro* für zulässig. Gegenüber dem Vertreter sei ein Widerruf bis zum Zugang der Erklärung möglich, gegenüber dem Drittkontrahenten bis zur Erkennbarkeit⁴⁹. Nach manchen muss eine schlüssige Rechtswahlerklärung zudem völlig zweifelsfrei sein, weshalb die Bezugnahme auf ausländische Vorschriften und Terminologien nicht ausreichend sein könne⁵⁰.

E. Verweisungsarten des § 49 IPRG

§ 5 IPRG geht grundsätzlich vom Vorliegen einer Gesamtverweisung aus. Rück- und Weiterverweisungen der fremden Rechtsordnung sind also zu beachten⁵¹. Ausnahmen bestehen nur in manchen Fällen. So legt der Wortlaut des § 49 Abs 1 IPRG eine Sachnormverweisung

⁴⁵ Vgl *Schwimann*, NZ 1981, 121; *ders*, Grundriß 92 f; *Verschraegen* in Rummel³ § 49 IPRG Rz 8; *Schwartze* in FS Neumayr 896; *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 15.

⁴⁶ Vgl *Verschraegen* in Rummel³ § 49 IPRG Rz 9 mwN; *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 16. Siehe auch *Schwind*, IPR Rz 462. Die Erkennbarkeit abl *Schwartze* in FS Neumayr 897.

⁴⁷ Vgl *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG 17 mwN.

⁴⁸ Vgl *Schwimann* in Rummel, ABGB² § 49 IPRG Rz 2; *Verschraegen* in Rummel³ § 49 IPRG Rz 9 mwN. Siehe auch *Schwimann*, NZ 1981, 121; *ders*, Grundriß 93, 103 f; *Spickhoff*, ZfRV 2016/24, 178.

⁴⁹ Siehe dazu insbesondere *Reichert-Facilides* in 7. ÖJT II/4, 43; *Schwimann*, Grundriß 93; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 17.

⁵⁰ Vgl *Schwimann* in Rummel² § 49 IPRG Rz 2; aA *Verschraegen* in Rummel³ § 49 IPRG Rz 8 mwN; *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 15; OGH 8 Ob 48/89 = IPRE 3/11; 5 Ob 52/22s = NZ 2022/167, 541 = ZfRV-LS 2022/53, 237 = ecolx 2022/573, 882. *Schwartze* in FS Neumayr 897 spricht sich dagegen überhaupt gegen die konkludente Rechtswahlerklärung aus.

⁵¹ Vgl *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 1/18, 1/70; *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 1; *Verschraegen* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 5 IPRG Rz 1; *Nademleinsky* in Schwimann/Neumayr, Tako⁶ Rz 1 f; *Weber* in Laimer, IPR § 5 IPRG Rz 1; RIS-Justiz RS007633.

nahe⁵². Außerdem liegt bei einer Rechtswahl im Zweifel eine Sachnormverweisung vor (vgl § 11 Abs 1 IPRG). Die Lehre subsumiert die Rechtswahlerklärung des Vertretenen ebenfalls darunter⁵³. Die Bestimmung erwähnt allerdings nur die „[...] Rechtswahl der Parteien [...]“.

Einige in der Lehre bejahen das Vorliegen einer Sachnormverweisung nur für § 49 Abs 1 IPRG und ordnen die weiteren Teile der Regelung in Übereinstimmung mit § 5 IPRG als Generalverweisungen ein⁵⁴. Die Gegenstimmen gehen stets von Sachnormverweisungen aus. Zweck der Anknüpfung an den Bestimmungsstaat und den Gebrauchsort sei nämlich der Verkehrsschutz. Da sich das geschützte Vertrauen regelmäßig auf die Sachnormen beziehe, wäre eine Gesamtverweisung zweckwidrig⁵⁵.

Die (praktische) Bedeutung dieser Frage ist offensichtlich. Je nach Verweisungsart könnten sich die Ergebnisse eklatant unterscheiden. Abschließend sollen daher die Verweisungsarten des § 49 IPRG determiniert werden. Sollte sich herausstellen, dass es sich (teilweise) um Gesamtverweisungen handelt, soll auch überprüft werden, ob die aus Sicht der österreichischen Praxis wichtigsten ausländischen Rechtsordnungen die jeweilige Verweisung annehmen.

III. Aktueller Forschungsstand

Die Stellvertretung im Internationalen Privatrecht war bisher nur vereinzelt Gegenstand der österreichischen Forschung. So veröffentlichte *Schwimann* 1981 einen Aufsatz zu dieser Thematik⁵⁶, zuletzt erschienen Beiträge von *Heindler*, *Spickhoff* und *Schwartze*⁵⁷. Auch *Renner*

⁵² Vgl § 49 Abs 1 IPRG: „[...] nach dem Recht zu beurteilen [...]“. *Verschraegen* in Rummel³ § 49 IPRG Rz 1; *dies*, in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 5 IPRG Rz 1 nennt zwar eine Reihe von Bestimmungen, die eine Ausnahme vom allgemeinen Grundsatz darstellen, verzichtet aber auf eine Erwähnung des § 49 Abs 1 IPRG. *Dies*, IPR Rz 1278 verweist aber auch darauf, dass Sinn und Zweck einer Vorschrift eine Ausnahme ergeben können.

⁵³ Siehe etwa *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 1 f; *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 16; *Verschraegen* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 11 IPRG Rz 4; *Cap* in Laimer, IPR § 11 IPRG Rz 8. Allgemein zur Verweisung in § 11 Abs 1 siehe *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 1 f; *Verschraegen* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 11 IPRG Rz 7 mwN; *Cap* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 16.

⁵⁴ Vgl *Schwind*, IPR Rz 461; *Schwimann*, IPR³, 63; *Lurger/Melcher*, Handbuch² Rz 2/37; *Laimer/Schwartze* in Laimer, IPR § 49 IPRG Rz 10.

⁵⁵ Vgl *Verschraegen* in Rummel³ § 49 IPRG Rz 8, 10 f; *dies*, IPR Rz 540; *Neumayr* in KBB⁷ § 49 IPRG Rz 2 mwN; wohl zustimmend *Heindler* in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ § 49 IPRG Rz 19, 22 mwN.

⁵⁶ *Schwimann*, NZ 1981, 120.

⁵⁷ *Spickhoff*, ZfRV 2016/24, 175; *Heindler*, JEV 2020, 46; *Schwartze* in FS Neumayr 891. Darin gemachte Reformvorschläge *de lege ferenda* sollen in dieser Arbeit nicht näher behandelt werden.

beschäftigt sich in seiner soeben erschienenen Dissertation über die Geschäftsbesorgung nur sehr kurz und am Rande mit kollisionsrechtlichen Aspekten⁵⁸. Insbesondere ist eine umfangreiche Untersuchung zu den Einflüssen des Europarechts – soweit ersichtlich – generell noch nicht erfolgt.

Vor Inkrafttreten des Art 8 dEGBGB zog die deutsche Literatur zwar § 49 IPRG oft zu Vergleichszwecken heran. Die diesbezüglichen Abhandlungen – etwa von *Reuter* oder *Heinz*⁵⁹ – stellen aber keine vollumfängliche, dogmatische Behandlung aus österreichischer Sicht dar. Im Ergebnis fehlt bis heute eine monografische und systematische Auseinandersetzung mit der Stellvertretung im österreichischen IPR. Diese Lücke soll das vorliegende Dissertationsprojekt schließen.

IV. Ziele und methodische Vorgehensweise

Zur Beantwortung der Fragen sollen in einem ersten Schritt die vorhandenen Bestimmungen anhand der allgemein anerkannten Methoden der Rechtswissenschaft untersucht werden (wörtliche, systematische, historische, und teleologische Interpretation)⁶⁰. Dabei soll insbesondere eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den Gesetzesmaterialien zum IPRG und den Rom-VO erfolgen.

Sollte sich zeigen, dass das Gesetz lückenhaft ist, soll untersucht werden, ob und inwieweit derartige Lücken durch Größenschluss geschlossen werden können, sich darauf eine andere ähnliche Gesetzesbestimmung übertragen lässt (Gesetzesanalogie) und/oder sich aus der Summe mehrerer Gesetzesbestimmungen eine für die entsprechende Lücke maßgebliche Regel ableiten lässt (Rechtsanalogie).

⁵⁸ *Renner*, Geschäftsbesorgung 211 ff.

⁵⁹ *Heinz*, Vollmachtstatut 97 ff; *Reuter*, Haftung des falsus procurator im IPR 165 ff.

⁶⁰ Siehe dazu *F. Bydlinksi*, Methodenlehre², 391 ff und zu den Besonderheiten im IPR etwa *Verschraegen* in *Rummel/Lukas/Geroldinger*⁴ Vor § 1 IPRG Rz 27 ff, Art 1 Rom I-VO Rz 7 ff.

V. Vorläufiges Inhaltsverzeichnis

- I. Einleitung
 - A. Problemaufriss
 - B. Fragestellungen und Ziele
 - C. Methodik
- II. Begriff der Stellvertretung
 - A. Stellvertretung im materiellen Recht
 - 1. Österreich
 - 2. Überblick über andere Staaten
 - B. Stellvertretung im IPR
 - 1. Anknüpfung der jeweiligen Verhältnisse im österreichischen Recht
 - a) Außenverhältnis
 - b) Innenverhältnis
 - c) Ausführungsgeschäft
 - 2. Überblick über andere Staaten
 - 3. Exkurs: „Rom 0-VO“
- III. Qualifikation und Einordnung bestimmter Teilgebiete
 - A. Verdeckte Stellvertretung
 - B. Anscheins- und Duldungsvollmacht
 - C. Vollmachtloses Handeln
 - 1. Nachträgliche Genehmigung
 - 2. Haftung des *falsus procurator*
 - D. Liegenschaftsverfügungen
 - E. Vollmacht zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung
 - F. Vollmacht des Kapitäns
 - G. Zusammenfassung
- IV. Anknüpfung von Formfragen
 - A. Allgemein
 - B. Unbewegliche Sachen
 - 1. Registererfordernisse
 - 2. Die Vollmacht für Liegenschaftsverfügungen
 - C. Vollmacht zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung

- D. Zusammenfassung
- V. Anknüpfungspunkte des § 49 IPRG
 - A. Allgemein
 - B. Rechtswahl
 - C. Rechtswahlerklärung (§ 49 Abs 1 IPRG)
 - D. Bestimmungsstaat (§ 49 Abs 2 IPRG)
 - E. Gebrauchsort (§ 49 Abs 3 IPRG)
 - F. Exkurs: Abweichungen durch engere Verbindung?
- VI. Verweisungen des § 49 IPRG
 - A. Grundsatz des § 5 IPRG
 - B. Vom Geschäftsherrn bestimmtes Recht (§ 49 Abs 1 IPRG)
 - C. Recht des Bestimmungsstaats (§ 49 Abs 2 IPRG)
 - D. Recht des Gebrauchsorts (§ 49 Abs 3 IPRG)
 - E. Rechtsvergleichende Betrachtung
 - 1. Deutschland
 - 2. Schweiz
 - F. Zusammenfassung
- VII. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

VI. Vorläufiger Zeitplan

WS 2023	Lehrveranstaltung gem § 5 Abs 2 lit b SE zur Vorstellung und Diskussion des Dissertationsvorhabens Recherche zum Dissertationsthema
SS 2024	Lehrveranstaltung gem § 5 Abs 2 lit a VO zur rechtswissenschaftlichen Methodik Recherche zum Dissertationsthema
WS 2024	Lehrveranstaltung gem § 5 Abs 2 lit c SE Seminar aus dem Dissertationsfach Verfassen der Dissertation
SS 2025	Lehrveranstaltung gem § 5 Abs 2 lit c SE Seminar aus dem Dissertationsfach Verfassen der Dissertation
WS 2026	Lehrveranstaltung gem § 5 Abs 2 lit c SE Seminar aus dem Dissertationsfach Verfassen der Dissertation
SS 2026	Verfassen der Dissertation Einreichen der Dissertation und Defensio

VII. Verzeichnis besonders maßgeblicher Literatur

- Beale, Hugh, Fauvarque-Cosson, Bénédicte, Rutgers, Jacobien und Vogenauer, Stefan*, Contract Law, 3. Auflage (2019); wird zitiert: *Beale/Fauvarque-Cosson/Rutgers/Vogenauer*, Contract Law³ [Seite]
- Behnen, Catrin*, Die Haftung des falsus procurator im IPR – nach Geltung der Rom I- und Rom-Verordnungen, IPRax 2011, 221
- BeckOGK BGB — beck-online Großkommentar zum Zivilrecht, EGBGB; wird zitiert: [Autor] in BeckOGK [Art] [Rz]
- BeckOGK BGB — beck-online Großkommentar zum Zivilrecht, Rom II-VO; wird zitiert: [Autor] in BeckOGK [Art] [Rz]
- Beitzke, Günther*, Neues österreichisches Kollisionsrecht, RabelsZ 1979, 245
- Bydlinski, Franz*, Gesamtvertretung und Verkehrsschutz, JBl 1983, 627
- Bydlinski, Franz*, Juristische Methodenlehre und Rechtsbegriff, 2. Auflage (2011); wird zitiert: *F. Bydlinski*, Methodenlehre² [Seite]
- Bydlinski, Peter, Perner, Stefan und Spitzer, Martin (Hrsg), Kurzkomentar zum ABGB – KBB, 7. Auflage (2023); wird zitiert: [Autor] in KBB⁷ [§/Art] [Rz]
- Czernich, Dietmar*, Die Rechtswahl im österreichischen internationalen Vertragsrecht, ZfRV 2013/23, 157
- Duchek, Alfred und Schwind, Fritz*, Internationales Privatrecht (1979); wird zitiert: *Duchek/Schwind*, IPR (1979) [§] [Anm]
- Egglmeier-Schmolke, Barbara*, Einführung in das Internationale Privatrecht, 2. Auflage (2016); wird zitiert: *Egglmeier-Schmolke*, IPR² [Seite]
- Fenyves, Attila, Kerschner, Ferdinand und Vonkilch, Andreas (Hrsg), 3. Auflage des von Klang, Heinrich begründeten Kommentars zum Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch, Band §§ 859–887 (2022); Band §§ 1002-1044 (2019) wird zitiert: [Autor] in Fenyves/Kerschner/Vonkilch, Klang³ [§] [Rz]
- Ferrari, Franco (Hrsg), Internationales Vertragsrecht, 3. Auflage (2018); wird zitiert: [Autor] in Ferrari, Internationales Vertragsrecht³ [Art] [Rz]

Geimer, Reinhold, Das Schiedsvereinbarungsstatut in der Anerkennungsperspektive, IPRrax 2006, 233

Heinz, Nina, Das Vollmachtsstatut (2011); wird zitiert: *Heinz*, Vollmachtsstatut [Seite]

Hüßtege, Rainer und Mansel, Heinz-Peter (Hrsg), BGB – Rom-Verordnungen, Band 6, 3. Auflage (2019); wird zitiert [*Autor*] in Hüßtege/Mansel, BGB – Rom-Verordnungen [Art] [Rz]

jurisPK – juris Praxiskommentar, Band 6, 10. Auflage (2023); wird zitiert: [*Autor*] in jurisPK BGB¹⁰ [Art] [Rz]

Kerschner, Ferdinand, Wagner, Erika und Aigner, Thomas, Zivilrecht VIII – Internationales Privatrecht, 6. Auflage (2022); wird zitiert: *Kerschner/Wagner/Aigner*, IPR⁶ [Rz]

Klang, Heinrich (Hrsg), Kommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch, IV. Band, 1. Halbband, 2. Auflage (1968); wird zitiert: [*Autor*] in Klang IV/1² [Seite]

Laimer, Simon (Hrsg), IPR Praxiskommentar (2024); wird zitiert: [*Autor*] in Laimer, IPR [§/Art] [Rz]

Lurger, Brigitta, Vollmacht und Verbraucherschutz im österreichischen IPR, IPRax 1996, 54

Lurger, Brigitta und Melcher, Martina, Handbuch Internationales Privatrecht – Mit Hinweisen auf das Internationale Zivilverfahrensrecht, 2. Auflage (2021); wird zitiert: *Lurger/Melcher*, Handbuch² [Rz]

Mänhardt, Franz, Vollmachtsstatut beim Schiedsvertrag, in Aicher, Josef und Koppensteiner Hans-Georg (Hrsg), Beiträge zum Zivil- und Handelsrecht – Festschrift für Rolf Ostheim zum 65. Geburtstag (1990); wird zitiert *Mänhardt* in FS Ostheim [Seite]

Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, XII. Band, Internationales Privatrecht I, 8. Auflage (2020); wird zitiert: [*Autor*] in MüKo BGB XII⁸ [Art] [Rz]

Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, XII. Band, Internationales Privatrecht I, 9. Auflage (2023); wird zitiert: [*Autor*] in MüKo BGB XII⁹ [Art] [Rz]

Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, XIII. Band, Internationales Privatrecht II, 8. Auflage (2021); wird zitiert [*Autor*] in MüKo BGB XIII⁸ [Art] [Rz]

Nehne, Timo, Methodik und allgemeine Lehren des europäischen Internationalen Privatrechts (2012); wird zitiert: *Nehne*, Methodik [Seite]

Ortner, Helmut, Plavec, Katharina und Kern, Michael, Anwendbares Recht, in Nueber, Michael (Hrsg), Handbuch Schiedsgerichtsbarkeit und ADR (2020); wird zitiert: *Ortner/Plavec/Kern* in Nueber, Handbuch [Seite]

Peel, Edwin, The Law of Contract, 15. Auflage (2020); wird zitiert: *Peel*, Law of Contract¹⁵ [Seite]

Petsche, Alexander und Platte, Martin, Neuere Rechtsprechung zur Schiedsgerichtsbarkeit, *ecolex* 2006, 387

Rauscher, Thomas (Hrsg), Europäisches Zivilprozess- und Kollisionsrecht, Band 3, 5. Auflage (2023); wird zitiert: [Autor] in Rauscher, EuZPR und EuIPR III⁵ [Art] [Rz]

Reichert-Facilides, Das internationale Schuldrecht im neuen österreichischen IPR-Gesetz, in Österreichischer Juristentag (Hrsg), Verhandlungen des siebten österreichischen Juristentages in Salzburg 1979 II/4 (1979); wird zitiert: *Reichert-Facilides* in 7. ÖJT II/4 [Seite]

Reithmann, Christoph und Martiny, Dieter (Hrsg), Internationales Vertragsrecht, 9. Auflage, (2022); wird zitiert [Autor] in Reithmann/Martiny, Internationales Vertragsrecht⁹ [Rz]

Renner, Réne, Geschäftsbesorgung und Todesfall – Vollmacht, Auftrag, Ermächtigung und mehr (2023); wird zitiert: *Renner*, Geschäftsbesorgung [Seite]

Reuter, Stefan, Die Qualifikation der Haftung als falsus procurator im Internationalen Privatrecht (2016); wird zitiert: *Reuter*, Haftung des falsus procurator im IPR [Seite]

Rummel, Peter (Hrsg), Kommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch, II. Band, 2. Auflage (1992); wird zitiert: [Autor] in Rummel² [§] [Rz]

Rummel, Peter (Hrsg), Kommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch, II. Band, 3. Auflage (2004); wird zitiert: [Autor] in Rummel³ [§] [Rz]

Rummel, Peter, Lukas, Meinhard und Geroldinger, Andreas (Hrsg), Kommentar zum Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch, Teilband IPR I, 4. Auflage (2023); wird zitiert: [Autor] in Rummel/Lukas/Geroldinger⁴ [§] [Rz]

- Schwartz, Simon*, Das Internationale Stellvertretungsrecht im Spiegel nationaler und supranationaler Kodifikationen, *RabelsZ* 2007, 729
- Schwartz, Andreas*, Die gewillkürte Stellvertretung im Internationalen Privatrecht, in Garber, Thomas (Hrsg), *Festschrift für Matthias Neumayr* (2023) 891; wird zitiert: *Schwartz* in *FS Neumayr* [Seite]
- Schwimmann, Michael*, Vollmacht und neues IPR, *NZ* 1981, 120
- Schwimmann, Michael*, Grundriß des internationalen Privatrechts (1982); wird zitiert: *Schwimmann*, Grundriß [Seite]
- Schwimmann, Michael*, Internationales Privatrecht – einschließlich Europarecht, 3. Auflage (2001); wird zitiert: *Schwimmann*, IPR³ [Seite]
- Schwimmann, Michael* und *Neumayr, Matthias*, ABGB Taschenkommentar, 6. Auflage (2024); wird zitiert: [Autor] in *Schwimmann/Neumayr*, TaKo⁶ [§/Art] [Rz].
- Schwind, Fritz*, Internationales Privatrecht (1990); wird zitiert: *Schwind*, IPR [Rz]
- Uitz, Matthäus*, Die gewählte Erwachsenenvertretung im Kollisionsrecht, *iFamZ* 2019, 134
- Uitz, Matthäus*, Die IPRG-Novelle 2021, *iFamZ* 2021, 94
- Verschraegen, Bea*, Internationales Privatrecht – Ein systematischer Überblick (2012); wird zitiert: *Verschraegen*, IPR [Rz]
- Zweigert, Konrad* und *Kötz, Hein*, Einführung in die Rechtsvergleichung, 3. Auflage (1996); wird zitiert: *Zweigert/Kötz*, Rechtsvergleichung³ [Seite]